

18. Die deutschen Schutzgebiete.

Die deutschen Kolonien sind verhältnismäßig junge Erwerbungen des neugegründeten Deutschen Reiches. Ihre Angliederung, die sich in den Jahren 1884 bis 1899 vollzog, verdanken wir der Unternehmungslust deutscher Großkaufleute, unter denen der Bremer Lüdertig und der Hamburger Boermann sich besonders verdient gemacht haben.

Zwar hatte schon der Große Kurfürst mit der Gründung der Kolonie Groß-Friedrichsburg an der Westküste Afrikas einen Anstoß zu kolonialer Betätigung gegeben, aber erst 200 Jahre später (1884) wurde die Kolonialidee wieder aufgenommen. In dem genannten Jahre erwarb der Großkaufmann Lüdertig ein Stück Land an der Küste Südwestafrikas, die Lüdertigbucht, und Dr. Peters mehrere Landschaften an der Ostküste Afrikas. Gegenwärtig verfügt das Deutsche Reich über einen Kolonialbesitz, der an Größe das Fünffache des Mutterlandes (= 2658000 qkm) beträgt, aber nur 14 Mill. Einwohner zählt.

Über den Wert unserer Schutzgebiete war man lange Zeit im unklaren. Tatsache ist, daß sie den englischen und französischen Kolonien vielfach an Wert nachstehen, daß sie aber nach ihrer Erschließung für die gesamte deutsche Volkswirtschaft von großem Nutzen sein werden. Schon jetzt liefern sie der heimischen Industrie mit Baumwolle, Kakao, Kautschuk, Hanf und Ölfrüchten wertvolle Rohstoffe, und seit 1908 auch kostbare Mineralien und nützliche Erze. Für den Ausbau eines Bahnnetzes ist in allen afrikanischen Kolonien eine erste Grundlage gelegt, und unser Inselbesitz in der Südsee steht durch die Schifffahrt des Norddeutschen Lloyd's mit dem Mutterlande in steter Verbindung. Abgesehen von einiger Hausindustrie (Flechtereier und Töpferei) der Eingeborenen, kann von industrieller Betätigung unserer Schutzgebiete nicht die Rede sein. Die wichtigsten Gewerbe sind Plantagenbau und Bergbau, welche von zahlreichen Kolonialgesellschaften erfolgreich ausgeübt werden. Als Absatzgebiete für den deutschen Handel kommen unsere Kolonien wegen ihrer bedürfnislosen Bevölkerung und schwachen Besiedelung wenig in Betracht.

Der Gesamtwert unserer Ausfuhr stellt sich gegenwärtig auf zirka 40 Mill. Mark, während die Einfuhr jährlich ungefähr mit 90—100 Mill. Mark zu veranschlagen ist.

Unser Kolonialbesitz gliedert sich geographisch in die afrikanischen Schutzgebiete, in den Inselbesitz der Südsee und das Pachtgebiet Kiautschou.

Die afrikanischen Besitzungen haben mit Ausnahme von Südwestafrika ungefähr gleiche wirtschaftliche Bedingungen aufzuweisen; denn Togo sowohl wie Kamerun und Deutsch-Ostafrika liegen in der Tropenzone und haben einerseits den Vorteil, wertvolle tropische Gewächse zu erzeugen, andererseits leiden sie aber an der gleichen Ungunst der Naturverhältnisse. Ungeeignete Häfen, ungesundes Klima an der Küste und unfruchtbare Gebirgssteppen im Innern hemmen ihre Erschließung; die Schrecken der afrikanischen Insektenwelt (Tsetsefliege, Termiten, Moskitos und Heuschrecken), die bekannten biblischen Plagen Ägyptens, erschweren die Viehzucht und vernichten zuweilen die Ernten.